

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**

für Wildbad u. Umgebung.

**Die Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 3

Samstag, den 8. Januar 1910

46. Jahrgang

## Rundschau.

Stuttgart, 5. Jan. Die Süddeutsche Verkehrscommission des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands hat an den Ministerpräsidenten eine Eingabe gerichtet, in der sie die Einführung von Kilometerbesten mit Schnellzugberechtigung zum Preise von 2,8 Pfennig und 4 Pfg. in 3. bzw. 2. Klasse pro Kilometer, sowie die Wiedereinführung von Fahrscheinstellen zum Grundtarif in Vorschlag bringt. Zur Begründung wird u. a. angeführt: Die Einführung der vierten Klasse habe eine ungeahnte Flucht aus den oberen in die unteren Klassen zur Folge gehabt, die wesentlich zu verhindern auch der 15%ige Aufschlag in vierter Klasse nicht imstande sein werde. Die 3. und 2. Klasse könnte auf dem vorgeschlagenen Wege wieder mehr belebt werden. Die beantragten Maßnahmen werden ganz wesentliche Vorteile bringen und zwar eine bedeutende Erleichterung des Schalterdienstes und eine große Steigerung in der Benützung der 2. und 3. Klasse. In Baden liegen die Verhältnisse ganz ähnlich oder wohl noch schlimmer wie in Württemberg; Baden und Württemberg sollten Gleiches schaffen. Von diesem Gesichtspunkt aus hat die Kommission an den badischen Minister von Marschall das Ersuchen um Wiedereinführung von Kilometerbesten für Eil- und Schnellzüge gerichtet.

Stuttgart, 5. Jan. Im Reiseverkehr wird es vielfach als lästig empfunden, daß die Noten der in Deutschland bestehenden Privatnotenbanken nicht von allen Eisenbahnstellen in Zahlung genommen werden. Nach norddeutschen Blättern ist nunmehr Vorkehrung dahin getroffen, daß die Noten der Bayerischen, der Sächsischen, der Württembergischen und der Badischen Notenbank bei Eisenbahntassen, soweit die Vermittel und Zahlungsbedürfnisse das Herausgeben des Ueberschusses über die Schuldigkeit gestatten, in Zahlung genommen werden, und zwar im Gebiete der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft bei den Fahrkartenausgabestellen von rund 200 der wichtigsten Stationen, im Gebiete der übrigen Eisenbahnverwaltungen bei den Kassen aller Stationen. Die Maßnahme soll tunlichst mit dem 1. Jan. 1910 in Wirksamkeit treten.

Stuttgart, 3. Jan. Ein böses Abenteuer mit tragischem Ausgang erlebte in der Nacht zum 17. Oktober hier ein auswärtiger Eisenbahnbediensteter. Der Mann hatte seine Güter verkauft und wollte bei einer hiesigen Bank sein Geld anlegen. Ehe er sein Vorhaben ausführte, kehrte er in einer berüchtigten Wirtschaft in der Altstadt ein. Dort traf er die übelbeleumdete Kellnerin Mathilde Koffler von Ulm und die vorbestrafte Schreinersehefrau Lina Kalmbach von hier. Der Mann trank mit den beiden Frauenzimmern mehrere Flaschen Wein und schenkte ihnen auch noch Geld. Beim Verlassen der Wirtschaft stürzte der Spender des Weines und dabei fiel ihm sein mit Goldstücken gespickter Geldbeutel, in dem sich über 1000 M. befanden, heraus. Die Koffler nahm den Geldbeutel an sich und verschwand mit ihrer Begleiterin. Den Mann ließen sie hilflos liegen. Die Diebin schenkte ihrem Zuhälter, Wilhelm Rheimer, noch in

der gleichen Nacht 100 M. und der Kalmbach 200 M. Das übrige Geld verbrauchte die Koffler mit Rheimer in Heidelberg und Augsburg, wo sie am 27. November festgenommen wurde. Bei ihrer Festnahme hatte sie von dem gestohlenen Geld keinen Pfennig mehr. Der Bestohlene nahm den Verlust seines Geldes so tragisch, daß er sich das Leben nahm. Die Strafkammer verurteilte die Angeklagte Koffler zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis, wegen Fehlerei den Angeklagten Rheimer zu 8 Monaten und die Angeklagte Kalmbach zu 2 Monaten Gefängnis.

Stuttgart, 4. Jan. Der diesjährige große Hofball findet am Dienstag den 18. Januar statt. Es sind etwa 900 Einladungen ergangen.

— Auf der Landesversammlung der Deutschen Partei am 9. Januar wird das Referat über die „Kanalisierung des Neckars“ der Landtagsabgeordnete Fabrikant Kübel halten.

— Das neue Weingesez tritt mit dem 1. Januar 1910 auch in Württemberg in Kraft. Die Kontrolle wird durch einen Sachverständigen und Bücherrevisor im Hauptamt ausgeübt. Die seitherigen 7 Kontrolleure scheiden mit diesem Tag aus dem Amt aus. Von verschiedenen Seiten wird allerdings angezweifelt, ob der eine Sachverständige für das ganze Land daselbe in der Weinkontrolle leisten können wie die seitherigen 7 Kontrolleure zusammen. — Zufolge Ermächtigung des Ministeriums des Innern ist als Weinsachverständiger im Hauptberuf unter Anweisung des Dienstfizes in Stuttgart Christ. Vogelmann von Neustadt a. K. bestellt worden.

— Seit einiger Zeit verkehren zwischen Stuttgart und Berlin versuchsweise in den beiden D-Zügen 37 und 38 (Stuttgart ab 9.12 Uhr abends, Stuttgart an 7.52 Uhr morg.) neue Bahnpostwagen, die sich durch eine besondere Größe, sowie auch durch eine überaus zweckensprechende Einrichtung auszeichnen. Den Bemühungen des Stuttgarter Bahnpostamts, die nun auch in Berlin entgegenkommen gefunden haben, ist es gelungen, den bisherigen Widerstand gegen die regelmäßige Führung dieser großen Bahnpostwagen zu brechen, so daß die Wagen künftighin regelmäßig in die beiden Züge eingestellt sein werden, wodurch der Bahnpostverkehr zwischen Stuttgart und Berlin, sowie weiteren Teilen Norddeutschlands die von der württembergischen Geschäftswelt längst gewünschte Beschleunigung erfährt. Die neuen Wagen sind 17 Meter lang und so geräumig, daß 10 bis 20 Beamte gleichzeitig arbeiten können. An den beiden Enden der Wagen sind große, die Sicherheit des Personals in weitgehendem Maße gewährleistende Pufferräume eingebaut, die zur Lagerung einer großen Menge von Postgütern verwendet werden können, soweit sie nicht durch Ankleide-, Wasch- und Abort-einrichtungen in Anspruch genommen werden. Auch in den Bodenräumen des Wagens, dem sogenannten „Keller“, kann eine Menge von Sendungen untergebracht werden. Die Wagen sind mit elektrischer Beleuchtung versehen und haben infolge ihrer Länge und Schwere einen außerordentlich ruhigen Lauf, der die Arbeit während der Fahrt erheblich erleichtert.

Neuenbürg, 7. Jan. Schon öfters hat man wahrnehmen können, daß den Findern von nennenswerten Geldbeträgen oder Wertgegenständen seitens des betr. Eigentümers für die bezugte Ehrlichkeit vielfach eine ganz geringe dem Wert nicht entsprechende Belohnung zuteil geworden ist, trotzdem dem Finder gesetzlich ein gewisser Anspruch zusteht, der aber aus Bescheidenheit meistens auf denselben verzichtet in der Hoffnung, daß seine Ehrlichkeit durch eine entsprechende Entschädigung anerkannt wird. So ist auch in den letzten Tagen wieder ein Fall in der Umgebung vorgekommen, wo ein Mann von S. seine Brieftasche mit 1000 M. verloren hat. Ein Mann von W. hat zufälligerweise den Betrag gefunden und ihn dem Eigentümer den er auch ermitteln konnte, eingehändigt. Für diese bewiesene Ehrlichkeit wurden dem Finder, sage und schreibe — 67 Pfg. als Belohnung zuteil.

Ebhause, 3. Jan. Die Firma Johs. Pfeifle, die wollene Flanelle und Decken fabriziert, kann heuer das 100jähr. Geschäftsjubiläum feiern. Der Urgroßvater des jetzigen Besitzers Johs. Pfeifle zog 1810 von Besenfeld hierher und gründete das Geschäft, das seither immer vom Vater auf den Sohn überging und einen erfreulichen Fortgang nahm trotz schwieriger Zeiten, die namentlich in der Mitte des vorigen Jahrhunderts eintraten. (N. Tzbl.)

Freudenstadt, 4. Jan. Das frühlingsmäßig milde Wetter hält noch immer an. — Die Zahl der gegenwärtig hier weilenden Kurgäste darf wohl auf 200—250 angegeben werden.

Dürrenz-Mühlacker, 1. Jan. Ein interessanter Anblick bot sich etwa 20 Personen dar. Der 23jährige Kaufmann Max Hanselmann von hier hat ein „Wasserrad“ konstruiert und führte es gestern auf der Enz in der Nähe der Brücke vor. Hanselmann fuhr damit einigemal allein eine Strecke von ca. 400 Meter sicher und ruhig gegen die Strömung und wieder zurück mit der Geschwindigkeit eines gutgehenden Fußgängers, später nahm er auch noch eine zweite Person mit sich. Der Apparat besteht aus dem Gestell eines Fahrrades, welches mit 2 blechen, etwa 2 Meter langen, luftdichten Ballonets fest verbunden ist, hinten ist ein Rad mit Schaufeln, der Antrieb erfolgt wie bei einem Fahrrad. Als erster Versuch ist die Leistung beachtenswert.

Herrenberg, 5. Jan. Die sehr ausgedehnten und abbaufähigen Steinbrüche in Entringen hiesigen Oberamts locken eine ganz erhebliche Gipsindustrie dorthin. Eine Fabrik erstet nach der andern, oder wird in diesem Jahre erstehen. So plant eine Tübinger Firma den Bau einer solchen, eine Untertürkheimer Firma, die für 100 000 M. Brüche erworben hat, ebenfalls. Die Lager sind mächtig und garantieren auf Jahrzehnte hinaus eine gute Rentabilität. Das kommt natürlich auch dem Orte zu Gute, da die Steinbrüche viele Arbeiter beschäftigen können. Die Tübinger—Herrenberger Bahn wird dieser Industrie sehr zu statten kommen.

— Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des 1. Vierteljahrs 1910 beginnen in Tübingen

gen am Montag den 24. Januar, vormittags 9 Uhr, Vorsitzender ist Landgerichtsdirektor Dr. Kapff.

Gmünd, 30. Dez. Schularzt Dr. Baur bespricht in der „Kemsztg.“ die Ursache des im allgemeinen schlechten Ernährungszustandes der Gmünder Bevölkerung und sagt dabei den Gmündern verschiedentlich unangenehme Wahrheiten; wo und wie Geld erübrigt werden könnte, um mehr Mittel für die Ernährung frei zu bekommen, zeigt er wie folgt: „An Bier konsumiert der Gmünder mehr als der württembergische Durchschnittstrinker (153,8 Liter pro Jahr und Kopf), für 424800 Mk.; er konsumiert jährlich sogar 25 Liter mehr als der bayerische Durchschnittstrinker (235 Liter), denn bei ihm laufen durchschnittlich 260 Liter die Gurgel hinunter. . . Auch die übrige Vergnügungssucht gibt dem Moloch „Zehrer“ zu viel Tribut. Man denke an die vielen Kirchweihen, Haus- und Fastnachtsbälle. Nur 10% von dem Geldverbrauch auf solchen dem Nahrungs-Haushalt geopfert und vieles wäre für die Gesundheit und Kraft des hiesigen Geschlechts geschehen. Hätte von den 7000 Mk., die der Besitzer der Rutschbahn am Kirchweihmarkt verdiente, nur die Hälfte zur besseren Ernährung verwendet werden können, der Bodenbesitzer hätte trotzdem eine gute Einnahme gehabt, aber daneben wäre ein Gewinn für die Gesundheit der hiesigen Jugend sicher gewesen. Auch die vielen Ausverkäufe sind ein Krebschaden für den Geldbeutel der Hausfrau. Viel zu viel Unnütziges wird bei jenen angeschafft und so mancher Groschen dem Nötigen, der Nahrung entzogen. Man kann auch außer an Genussmitteln noch sonst Sparpfennige erübrigen, z. B. an den Toiletten der jungen Mädchen. An ihnen könnte gewiß mehr gespart werden. Die Modesucht mit ihrem Luxus treibt dem Haushalt manchen Zehrpennig ab. Auch die auf den Gipfelpunkt getriebene Vereinsmeierei entzieht der täglichen Nahrung viel zu viel Mittel. Damit man auf Bälle gehen kann, trinkt man zu Hause Kaffee zum Ueberdruß und nährt sich, wenn es gut geht, von Schwarzbrei, Kartoffel und Mehlklößchen. Ich verlasse den Wert des Anschlusses an einen Verein nicht, bin aber doch der Ansicht, daß in Gmünd hierin des Guten zuviel geschieht; gibt es doch in Gmünd ca. 80 Vergnügungsvereine, während Göppingen nur ca. 40 aufweist.

Oberndorf, 4. Jan. Anlässlich des 75jäh. Bestehens des „Schwarzwälder Boten“ ist den Beamten und Arbeitern der Firma eine freundliche Ueberraschung zuteil geworden. Den Beamten wurde je ein Monatsgehalt, den Arbeitern je eine Gratifikation in Höhe von zwei Wochenlöhnen ausbezahlt. Außerdem wurde den im Geschäft bestehenden Wohlfahrtsvereinen ansehnliche Summen überwiesen.

Isny, 4. Jan. Der erste Uebungskurs für Mitglieder des Schneeschuh-Bundes Stuttgart läuft mit heute zu Ende. Ungefähr 90 Kursisten hatten sich eingefunden; morgen wird der zweite Kurs beginnen, wozu 70 Teilnehmer eintreffen werden. Standquartier ist Großholzleute; das Uebungsgelände zieht sich von hier über Argen bis Hofen. Die Schneeverhältnisse sind überaus günstig und dazu die Witterung trocken und sonnenwarm. Das Allgäu ist ein für allemal erobert für den Skisport.

Berlin, 4. Jan. Bei der Verfolgung von Einbrechern erschoss heute früh ein Kriminalschutzmann den 20 Jahre alten Herm. Schröder, der den Beamten mit einem Hammer hatte niederstrecken wollen.

Bruchsal, 6. Jan. Der durch seinen Mordprozeß bekannte frühere Rechtsanwalt Hau, welcher seit seiner Beurteilung im Bruchsaler Zuchthaus untergebracht ist, hat in der Nacht vom 5./6. Januar einen Fluchtversuch gemacht, der beinahe gelungen wäre und nur durch die Wachsamkeit eines Hundes vereitelt worden ist. Der Fluchtversuch war von Hau und einem zweiten, in einer über dessen Zelle liegenden Zelle untergebrachten Genossen äußerst geschickt vorbereitet. Beide hatten sich Abends beim Spazierengehen in einem Lagerraum des Hofes hinter Flechtweiden wohlverborgen und wollten die hohen Zuchthausmauern mit Hilfe einer aus Drahtgeflecht hergestellten Steigleiter, die sie schon angebracht hatten, in einem Augenblick passieren, in dem der Aufseher die Runde machte

und mindestens  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde unterwegs, also nicht in der Nähe war. So warteten die beiden von abends  $\frac{1}{26}$  bis morgens 3 Uhr, als der Aufseher mit seinem Hund kam — der Hund bekam Witterung und dadurch allein wurde der Fluchtversuch vereitelt. — Hau, der wie bekannt, in noch jungen Jahren steht (ja. 30) ist mit Pappschachtelanfertigen beschäftigt (ein Versuch mit der Schreinerei scheint ihm zu schwer gewesen zu sein), hiebei wird er sich wohl das Material zu seiner Leiter verschafft haben. Mit dem Genossen seines Fluchtversuchs kam er, da beide in Einzelhaft waren — die beiden Zellen befanden sich, wie schon gesagt, direkt übereinander — nur durch „Telegraphieren“ in Verbindung getreten sein. Die Sträflinge übermitteln sich wichtige Nachrichten dadurch, daß sie die Buchstaben des Morsetelegraphenalphabets an die Wand klopfen.

Vorch, 3. Jan. Eine seltene Jagdbeute machte Jagdpächter Kämmerer auf der Markung Reichenhof, indem er einen kräftigen Steinadler, der seit etwa 14 Tagen in diesem Revier beobachtet wird, schöß. Der Adler ist 90 cm groß und hat eine Flügelweite von 2,10 m. Er ist anscheinend aus dem bayr. Hochgebirge in unsere Gegend verschlagen worden.

— In dem zum Kreise Groß-Gerau gehörigen, etwa 1000 Seelen zählenden ländlichen Orte Geinsheim wurde, lt. „Berl. Tzbl.“, am Sylvestertage ein Streich verübt, der lebhaft an den Bluff des Hauptmanns von Köpenick erinnert. Gegen 6 Uhr abends erschien ein etwa 25 Jahre alter Mann im Hause des Gemeinde-Einnehmers Frießl und erklärte, in der Oberrechnungskammer zu Darmstadt sei ein anonym Brief mit der Anzeige eingelaufen, daß in der Geinsheimer Gemeindefasse Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. So leid es ihm tue, er müsse eine Revision der Kasse vornehmen. Zwei andere Herren, Beamte der Oberrechnungskammer, seien mit dem Automobil bereits unterwegs und würden in kurzer Zeit eintreffen. Verblüfft holte der Gemeinde-Einnehmer die Bücher und den Barbestand herbei und zählte das Geld auf. Der Herr Revisor prüfte und ließ weitere Belege herbeiholen, um endlich zu erklären: „Na, beruhigen Sie sich, Herr Einnehmer, ist ja alles in bester Ordnung. Ich will nur einmal bei Schulzes (einer Wirtschaft in der Nähe des Frießl'schen Hauses) nachfragen, die Herren müssen jetzt da sein. Wenn sie unterzeichnet haben, ist die leidige Affäre aus der Welt geschafft.“ Sprach's und ging, während der Einnehmer noch zitternd über die Schlechtigkeit der anonymen Anzeige nachdachte und auf die Rückkehr des Herrn Revisors mit seiner Begleitung wartete. Aber er mußte lange warten und immer kamen keine Beamten. Endlich schöpfe er Verdacht, und als er sein Geld nachzählte, fehlten 500 Mk. Der Gemeinde-Einnehmer war mit seiner Vertrauensseligkeit einem Betrüger zum Opfer gefallen. Der Schwindler hatte, wie auch spätere Feststellungen ergaben, die Oppenheimer Fähre über den Rhein benutzt und war verschwunden. Der geprellte Einnehmer, der nicht einmal eine Legitimation von dem angeblichen Revisor verlangt hatte, wird den Schaden decken müssen.

— Aus Dortmund berichtet man einem „Berl. Blatt“: Als das Dienstmädchen Kunte abends nach Hause kam, überraschte sie in ihrem Zimmer einen Einbrecher. Beherzt wollte sie den Eindringling festhalten, stemmte sich gegen die Ausgangstür, um ihn nicht fortzulassen und schrie laut um Hilfe. Der Bursche feuerte nun aus allernächster Nähe einen Schuß auf das Mädchen ab, der nur dessen Kopf streifte. Mit Hilfe der herbeigeeilten Nachbarn gelang es schließlich, den Burschen dingfest zu machen, und nun stellte die inzwischen benachrichtigte Polizei fest, daß man es mit einem 16jährigen Kaufmannslehrling, Sohn einer achtbaren Familie, zu tun hatte. Bei ihm fand man außer dem Revolver noch viele Patronen und ein 46 Zentimeter langes, vierkantiges Stilet. Die andern Ermittlungen ergaben, daß der junge Bursche bereits über 30 Einbrüche verübt hatte und in seiner Wohnung ein ganzes Lager von Waffen, Diebeswerkzeugen und gestohlenen Waren aufgestapelt hatte.

Berlin, 4. Jan. Ein hochinteressantes Ereignis wird sich wie der „Berl. Lok. Anz.“

berichtet, im nächsten Sommer am Genfersee abspielen. Nach Vereinbarung zwischen den Luftschiffvereinen Frankreichs und der Schweiz soll vom 19. bis 25 Juni zwischen dem Dorf Renan bei Lausanne und dem französischen Kurort Evian les Bains ein großes internationales Flugmaschinenwettfliegen über den Genfersee auf seiner größten Breite stattfinden. Der Aufstieg soll auf schweizerischem, die Landung auf dem savoyischen Ufer stattfinden. Viele Preise sind in Aussicht gestellt. Man erwartet die bekanntesten Flieger.

Unterhaltendes.

## Herzlos.

Erzählung von E. Ch. von Sell.

(Fortsetzung) [Nachdruck verboten]

Natürlich war Manjeto am Morgen hier gegangen und hatte den Strauß verloren. Aber unwillkürlich faßte ihre Hand das Drahtseil fester und zum ersten Mal in ihrem Leben sah sie mit einem Gefühl von Beklemmung in den zu ihren Füßen gähnenden Abgrund. Ein leichtes Abrutschen des genagelten Schuhs, ein einziger Augenblick der Unachtsamkeit mußte hier verhängnisvoll werden.

Loisl, der vorausschritt, wandte sich zurück, um ihr die Hand zu reichen zu einem besonders weiten Schritt. An dem runden Felskegel machten sie auf breiterem Terrain Halt. Und dann erschraf Kitty fast, so laut klang sein Jauchzen in das Tal hinab. Die Wände ringsum hallten wider und wie von Geisterstimmen tönte es viele Male zurück, „schwächer und immer schwächer werdend.“

Da — durch das Brausen der Ache und die verschwindenden und verklingenden Schallwellen meinte sie noch einen anderen Ton zu hören. Etwas wie ein Stöhnen, ein Ruf, ein Aechzen. War's eine Täuschung ihrer erregten Sinne?

Aber auch Glöck beugte sich lauschend vor.

„Was war das?“

„Wenn's da kein Unglück geben hat . . .“

Den Felsblock umflammernd, spähte der Führer in die Tiefe. Aber überhängende Büsche, hoch aufstrebende Tannen, vorspringende Felsen verdeckten den Blick. Nur hier und da gewahrte man den zwischen großen Steinen sich den Weg bahrenden Wildbach. Wie grüner Sammet schimmerte das Moos auf dem grauen Gestein, das der weiße Gischt übersprührte.

Loisl Glöck ließ wiederholte Rufe erschallen, aber dem angestrengt lauschenden Ohr kam keine Antwort. Nur der Widerhall von den Bergen klang höhnisch äffend zurück.

„Und trotzdem möcht' ich schwören, daß da Einer gerufen hat in höchster Not! Leicht kann's sein, er hat mit dem Schrei seinen letzten Schnaufert getan.“

Kitty schauderte. „Ich möcht' ein Stück zurücklaufen, Fräulein. Hier sieht man nichts. Dort, wo wir eben vorüber sind, könnt' am ehesten einer abstürzen.“

Mit zitternder Hand hielt Kitty ihm das Straußchen hin. „Dort gerade lag es“, stammelte sie.

Loisl sah flüchtig darauf hin.

„Lang' sind die noch nicht dagelegen. Nicht länger als einen Tag. Es kommt hier und da ein Hirt oder ein Jäger daher. Wer weiß, wem diese Blumen g'hort haben!“

„Ich weiß es. Ich selbst steckte die Blumen als Schmuck an den Hut eines Mannes . . . dem Gast des Kaplans.“

Glöck machte ein bestürztes Gesicht.

„Der —? Er ist heut' Morgen früh fort. Ich begegnete ihm droben am Anger des Hindereggens und er fragte mich, ob er auf dem rechten Wege sei nach der Schlunderwand. Ich gab ihm Bescheid wegen der Wegzeichen. Ob er denn ganz allein da hinauf wollte. Da lachte er: Er sei ein altgewiegter Bergsteiger. Drüben im Bayerland und in der Schweiz sei er auf den höchsten Spitzen gewesen. Er war gut ausgerüstet und stieg rüstig einher. Aber wenn's Unglück sein soll . . . An den grauen Steinen ist heuer der Hochzermeier von Sankt Florian abgestürzt, einer der erfahrensten Bergführer. Der Weg ist dort nicht schlimmer, als hier. Nun, Fräulein, ich schau noch einmal dort hinunter.“

Er eilte davon. Kitty folgte ihm auf dem Fuße. Sorgfältig prüfte der Bursche alle Spuren. Auf dem steinigten Grunde war nichts zu sehen. Aber dort — am Hang — ein abgerissenes Grasbündel . . . Auf der einzigen Stelle, wo es möglich war, warf sich Loisl auf den Boden und spähte, auf dem Bauche kriechend, vorsichtig über den Rand des Abgrundes.

„Da —“ sagte er heiser.  
Kitty war dicht hinter ihm, an den Felsen geklammert. Im nächsten Augenblick lauerte sie an seiner Seite. Aber vergebens durchsuchten ihre Blicke die Tiefe . . . ein Gewirr von grünem Gestrüpp, braunem Gestein und unten das weiße Wasser.

Angstvoll umklammerte sie den Arm des Burschen. „Wo — wo?“

„Dort — zwischen dem niedrigen Kraut — ein grüner Hut.“

„Aber das sagt doch nichts!“ rief sie bebend. „Er kann den Hut verloren haben.“

Loisl zuckte die Achseln und erhob sich. „Ich muß hinab“, sagte er kurz.

„Das ist ja aber unmöglich.“

„Es muß halt gehen.“

Kitty nickte. Freilich, es mußte . . .

„Beh'n Sie bis zum runden Felsen zurück, Fräulein. Es sieht sich dort besser. Wenn ich ihn finde, geb' ich Ihnen ein Zeichen und —“

„Ich komme mit Ihnen.“

„Loisl Glück machte ein ernstes Gesicht.“

„Das ist nix für Damen. Das kann nicht sein.“

„Es wird sein“, erwiderte Kitty mit düsterer Entschlossenheit. „Wenn jener Mann dort unten liegt, verwundet oder vielleicht . . . Genug ich muß zu ihm.“

„Seiß flammten die dunklen Augen in dem weißen Gesicht.“

„Ich kann's nit zugeben, Baroneß. Sie wissen gar nit, was Sie tun wollen. Wenn Ihnen was zußtößt, denken S' nur, wie sollt' ich wohl vor die alte Dame treten —?“

„Denken Sie an die daheim, wenn die Pflicht Sie ruft, der Gefahr zu trozen?“

„Wohl denk' ich an sie, aber das ist eben Pflicht. Wie darf man einen Anderen verlassen, in der höchsten Todesnot?“

„Nun“, rief Kitty, sich hoch aufrichtend, „wenn jener Mann dort in Todesnot ist, so gehöre ich zu ihm! Helfen Sie, mir dort hinunter zu kommen und ihn zu retten, so sollen Sie von mir fordern können, welchen Lohn Sie wollen. Ich bin reich. Nichts wird mir zu kostbar sein. Weigern Sie mir Ihre Hilfe, so steige ich allein hinab und finde — wenn's sein soll — mein Grab neben ihm.“

Da sah sie der Loisl mit seinen ehrlichen grauen Augen fest an. „Fräulein, nicht um Lohn tut man solchen Weg. Aber wenn's so steht, dann kommen 'S nur — im Namen Gottes!“

Er holte das Seil aus dem Rucksack und knüpfte es der jungen Dame um den Leib.

„Etwas Ruhe und Vorsicht, Baroneß! Weiter brauchts nit.“

Kitty hat nie begriffen, wie sie dort hinabkam.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

— Die Witterung im Januar dürfte sich, wenn man dem allerdings oft recht unzuverlässigen hundertjährigen Kalender Glauben schenken will, in den ersten vier Tagen trübe, dann bis zum 16. schneereich oder regnerisch gestalten, vom 17. bis 21. soll es windig werden,

am 21. soll heftige Kälte eintreten, die bis zum Monatschluß anhält und eventuell Schneefälle mit sich führt.

(Uebertroffen.) Berliner zum Münchner: „In Berlin hat man einem Bayern das Bierherz herausgenommen und operiert, und der Kerl lebt noch fort.“ Münchner: „Dös is no gar nix, da haben's in Mänga an Berliner d' Ohrwaschl weiter z'ruckgezt, daß er's Maul besser aufreiß'n ka. Und der Kerl lebt a no!“

### Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 19. Dez. bis 8. Jan. 1910.

**Geburten:**  
25. Dez. Keller, Rudolf Friedrich, Holzhauer in Sprollenhäus, 1 Tochter.  
26. Dez. Drebingen, Georg Konrad, Gastwirt hier, 1 Tochter.

**Eheschließungen:**  
27. Dez. Keller, Julius, Holzhauer in Sprollenhäus und Gauß, Elisabeth Katharine in Nonnenmühl.

**Aufgebote:**  
28. Dez. Deugel, Jakob Wilhelm, Tagelöhner in Pforzheim und Kappelmann, Marie Philippine hier.

29. Dez. Großmann, Hermann (Kaufmann hier und Hempel, Johanna Hermine hier.  
4. Jan. Pypß, Karl, Tapezierer hier und Krauß, Pauline Marie hier.

**Sterbefälle:**  
19. Dez. Treiber, Christian Friedrich, Metzger hier, 58 Jahre alt.

24. Dez. Majer, Alma geb. Moosmann, Ehefrau des Kaufmanns Joseph Benedikt Majer hier, 37 Jahre alt.

26. Dez. Keller, Sofie Marie, Tochter des Holzhauers Rudolf Friedrich Keller in Sprollenhäus, 1 Tag alt.

29. Dez. Krauß, Christian Friedrich, Nagelschmied hier, 58 Jahre alt.

2. Jan. Treiber, Maria Marta, Tochter des Holzhauers Karl Friedrich Treiber in Ziegelhütte, 5 Monate alt.

### Wildbad, Krieger-Verein.

Nächsten Montag, den 10. d. Mts. abends 8 Uhr findet bei Kamerad, **Gustav Foussaint** Generalversammlung statt.

Der Vorstand.

„Zum 1. April oder später suche ich einen

### Laden

in erster Geschäftslage. Gesl. Offerte mit Angabe d. Mietpreises unter **R. F. 1313** an die Expedition d. Blattes.

### Mädchen gesucht.

Für sofort oder 1. Febr. wird ein junges, ordentliches Mädchen, das schon gedient hat, in kleinen Haushalt nach Frankfurt a. M. gesucht. Offerten unter **R. F. 97** an die Expedit. d. Bl.

### Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor **HUSTENHEILSERREI KATARH**  
Allen Personen die ihre Stimmorgane anstrengen müssen, gewähren **Wybert-Tabletten** sichersten Schutz vor Ermüdung der Stimme. Sie sind bei Erkältungen ihrer lösenden Eigenschaften wegen geschätzt.

Tausende bezeugen die einzigartige Wirkung derselben. Vorhältig in allen Apotheken à M. 1.— Depots in Wildbad: bei **Dr. C. Metzger**, Kgl. Hofapotheker.

### Neue Erbsen und Linsen

in gutkochender Ware empfiehlt **R. Treiber**

### Bekanntmachung.

Für den verstorbenen Abgeordneten zur Amtsversammlung **Ludwig Kappelmann, Kaufmann** hier wurde am 30. Dezember 1909 von den vereinigten Gemeindefollegien gemäß Art. 27 der Bez. Ord. mittelst geheimer Abstimmung für den Rest seiner Wahlperiode bis Dezember 1910 eine Ersatzwahl vorgenommen und gewählt:

Hermann Großmann, Flaschnermeister und Gemeinderat hier mit 15 Stimmen

Weitere Stimmen haben erhalten:  
Karl Rath, Gerber und Gemeinderat hier 3 Stimmen  
Robert Kießer, Hotelier u. Gemeinderat 1 Stimme  
Karl Schöber, Gärtner u. Bürgerausschußmitglied 1 Stimme

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Wahl von jedem Mitglied der Kollegien, sowie von jedem, auf welchen eine Stimme abgegeben wurde, innerhalb einer Woche im Wege der Einsprache angefochten werden kann.

Wildbad, den 7. Januar 1910. **Stadtschultheißenamt: Baegner.**

### Brennholz-Lieferung.

Die Lieferung von **12000 Km. Nadelholzscheitern**

für den **Eisenbahndienst** wird partienweise im Wege der öffentlichen Bewerbung unter Zugrundlegung der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, bekanntgegeben im Gewerbeblatt Nr. 8 und 9 von 1903, vergeben. Das Holz ist auf Stationen der württh. Staatseisenbahnen, deren Auswahl dem Bewerber freigestellt ist, zu liefern, jedoch mit der Bestimmung, daß die Lieferungsmenge für eine Station nicht weniger als 200 Km. beträgt. Die Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen von der unterzeichneten Stelle verabsolgt. Angebote mit Angabe der Lieferungsmenge und Station sind mit der Aufschrift **„Brennholzlieferung“** versehen, spätestens bis zum

**1. Februar 1910, vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr** hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber beiwohnen können, findet zur genannten Zeit statt. Die Angebote sind bis **1. März 1910** bindend.

**Stuttgart a. N., den 3. Januar 1910.**  
**K. Eisenbahnhauptmagazinverwaltung.**

### Cristall-Gersten-Kaffee

offen per Pfund **20 Pfg.** in feinst gebrannter Ware empfiehlt **Robert Treiber** vorm. Daniel Treiber.

### Wildbad. Diejenigen, welche Bau-Reparationsholz

bedürfen, wollen solches längstens bis **15. d. M.** anmelden bei der **Stadtpflege.**

Den 4. Jan. 1910.

### Wein-Handlung von Chr. Kempf

empfehlte ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen in Fässern von **20 Liter** ab.

### Persil

Henkels schäumende Bleichsoda **bestes Waschmittel der Welt** in Paketen à  $\frac{1}{2}$  und 1 Pfd. empfiehlt **Fr. Treiber.**

### Es gibt kein besseres Hausmittel

gegen **Husten** jeden

Geistes, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten u. c. als **Carl Nill's** allein echte Spitzwegerich

### Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in **Wildbad** bei: **Dr. C. Metzger** Apoth., **C. B. Bott**; in **Calmbach**: **W. Kocher.**

# Die Vertretungen für Wildbad u. Umgebung

von 2 besseren eingeführten in jedem Haushalt unentbehrlichen Neuheiten sind noch zu vergeben:

Wildbader Kauf- u. Geschäftsleuten mit einigem Kapital und guten Beziehungen zu Geschäften, Herrschaften, Anstalten, Hotels, werden zur Bewerbung unter: „Patente, Stuttgart, Hauptpostlagernd“, eingeladen.

## Kinder-Bettstellen

mit Spiralkrost von Mt. 9.50 an.

in jeder Ausführung und Preislage.



**Woldecken, Steppdecken für Kinder, Wiegenarganinen.**

Kinderbetten

empfehlen

### Weber & Langeneckert

Pforzheim, Ecke Markt u. Schlossberg.

### Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

|  |   |              |
|--|---|--------------|
| Drangestern<br>Blau Stern<br>Rot Stern<br>Violett Stern<br>Grün Stern<br>Braun Stern | } | Sternwollen! |
| feinste<br>hochfeine<br>beste<br>Confam.   |   |              |

nur echt mit obigen Sternfabrikzeichen der Norddeutschen Woll-Kämmerei und Rammgarn-Spinnerei in Vahrenfeld. In haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Geschäfts- und Handlungs nach

## Olso-Gasglühlicht-Sparbrenner

30 Prozent Gasersparnis, höchster Lichteffect  
 Glühkörper, Cylinder  
 stets vorrätig empfiehlt  
 Carl Gütthler.



Im Kleinverkauf bei

### Bley's Knaben-Anzüge

sind die gesündeste u. bequemste Kleidung der Gegenwart, passend für jede Jahreszeit, leiden vortrefflich sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich sehr gut reinigen und können besser und schöner werden. — Große Auswahl eleganter Formen für Sonn- und Festtage wie auch einfacher praktischer Formen für die Schule, in garantiert reinwollener Qualität, vollkommen licht- und waschbaren Farben. — Borrätig in allen Größen von 2—16 Jahren. — Blousen, Jacken und Hosen werden auch einzeln abgegeben. — Ausführliche Kataloge gratis.

**A. Lipps, Wildbad.**  
König-Karlstr.

Von grossem Vorteil für jede Haushaltung sind



## MAGGI'S Suppen



in Würfel zu 10 Pfg. für 2—3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten. In den verschiedensten Sorten und stets frisch bestens empfohlen von **W. Wurz**, Löwenbergstr. 213.

## Dr. med. Lahmann's Unterkleidung.

„Unübertroffen“

Von den bedeutendsten Aerzten empfohlene und bewährteste Leibwäsche; geht in der Wäsche nicht ein, filzt nicht, bleibt bei jahrelangem Tragen durchlässig und seidenweich, bei grösster Haltbarkeit.

Allein concessionirte Fabrik von  
**H. Heinzelmann, Reutlingen.**

In Wildbad nur zu haben bei:  
**Philipp Bosch,**  
 Telefon 32.

Preislisten und Prospekte gratis und franko.



Empfehle mein gut sortiertes Lager in

## Uhren, Goldwaren, Optischen Artikeln, Elektr. Taschenlampen und Zubehör.

**Louis Löffler,**  
 Uhrmacher u. Uhrenhandlung  
 Calmbach.

Anerkannt billige Preise und gute Bedienung.

## Hermes Korinthenaft.

Der beste Kostansatz der Gegenwart ohne Zuckerzusatz, einfach in der Handhabung, billig u. ausgiebig. 1 Portionenkanne zu 100 Liter Mt. 7.50 empfiehlt  
**Fr. Treiber.**

**5500**

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß

## Kaisers Brust-Karamellen

mit den drei Tannen

## Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt  
 Flasche 90 Pfg.  
 Best feinschmeckend Malz-Extrakt  
 Dafür Angebotenes weist man zurück.  
 Beides zu haben bei:  
**Dr. C. Metzger, Kgl. Hofapotheke in Wildbad, Hans Grundner, vorm. Ant. Seinen i. Wildbad**

Homöop. **Krampfhusten-Tropfen**, d. bekannt. **Dr. Hölzle-**schen (Bestandl. Ca. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl. à 70 Pfg. bei Hofap. **Dr. Metzger.**

## Patentbüro

Pforzheim, (Tel. 1455)  
 Kleinestr. 3 I.

### Evang. Gottesdienst.

Sonntag, 9. Januar 1910.  
 I. Sonntag nach dem Erscheinungs-fest.  
 Vorm. 10 Uhr **Predigt** Stadtpfarrverweser Kumpf.  
 Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** mit den Töchtern. Stadtpfarrverweser Kumpf.  
 Abends 7/8 Uhr **Bibelstunde** in der Kleinkinderschule. Stadtpfarrverweser Kumpf.  
 Nachm. 2 Uhr **Predigt** in Sprollenhäus.

